Bielefelder Volks-Zeitung

Beilagen: „Unterhaltungsblatt" und „Praktischer Ratgeber".

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: 1 M. 25 Pfg. durch den Postboten ins Haus gebracht 1 M. 67 Pfg. vierteljährlich, mit „Illustriertes Sonntagsblatt" 35 Pfg. mehr. **Anzeigen** kosten 15 Pfg. die Petitzeile oder deren Raum, **Reklamen** a Zeile 50 Pfg.

Nr. 135. Fernsprecher in Bielefeld: Nr. 845. „ „ Beckum: „ 12. Mittwoch, den 14. Juni Fernsprecher in Oelde: Nr. 12. 1905.

Tages-Ereignisse.

— **Nationalliberaler Wahlschacher.** Der welfische Vertrauensmann Sattlermeister Hohnroth-Coppenbrügge behauptet öffentlich, daß der soeben in Hameln gewählte nationalliberale Kandidat Hausmann ihm 60 M. geboten habe, damit er die welfischen Wähler veranlasse, in der Stichwahl für Hausmann zu stimmen.

— **Die nächste Flottenvorlage.** Zur kommenden Flottenvorlage wird der Neuen Militärisch-Politischen Korrespondenz von sachverständiger Seite geschrieben: Die im Febr. dieses Jahres von dem Staatssekretär des Reichsmarineamts in der Budgetkommission abgegebenen Erklärungen über den Umfang und die Art der in der neuen Flottenvorlage vorgesehenen Forderungen haben durch die seitherigen Erfahrungen in Ostasien, besonders durch die Seeschlacht in der Koreastraße, keine Aenderung erlitten. Die Genehmigung des Bundesrats vorausgesetzt, wird die im Herbst einzubringende Flottennovelle den Bau von sechs Panzerkreuzern und sieben Torpedobootsdivisionen vorsehen. Es kann mit besonderer Befriedigung festgestellt werden, daß die Lehren der Schlacht von Tsuschima ergeben haben, daß die „Struktur" unserer Flotte, d. h. das numerische Verhältnis der einzelnen Schiffstypen zu einander und die Einsetzung der verschiedenen Einheiten als Gefechtsfaktoren durchaus richtig ist.

— **Die Bierschlange erhebt wieder ihr Haupt!** In die Finanzreform, mit der sich im Herbst der Reichstag beschäftigen wird, soll tatsächlich die Biersteuer mit einbezogen werden. Die „Deutsche Tagesztg.", die das ausdrücklich bestätigt, fügt hinzu: „Es versteht sich von selbst, daß hierbei nur eine stärkere Besteuerung der großen Brauereien in Frage kommen kann, und zwar vermöge einer gestaffelten Steuer, wogegen Einwendungen nicht zu erheben sein dürften."

— **Gnade.** Der Redakteur der antisemitischen „Staatsbürgerzeitung" E. Kammer, der am 23. April 1904 wegen Beleidigung des Landrichters Dr. Lieber von der 4. Strafkammer des Landgerichts 1 (Vorsitzender Landgerichtsdirektor Oppermann), zu drei Monaten Gefängnis verurteilt wurde, ist durch Allerhöchsten Erlaß vom 21. April 1905 begnadigt worden. Die Freiheitsstrafe ist in eine Geldstrafe von 300 M. (im Nichtzahlungsfalle 6 Wochen Festung) umgewandelt worden.

— **Der erste deutsche Minendampfer** soll auf der Weserwerft gebaut werden. Wie der „Köln. Ztg" aus Kiel mitgeteilt wird, hat die Bedeutung des Minenwesens für den Seekrieg, die namentlich im russisch-japanischen Kriege zutage getreten ist, die Marineverwaltung veranlaßt, ein modernes, mit allen technischen Ausrüstungen versehenes Minenschiff erbauen zu lassen und ihm eine starke Antitorpedobewaffnung zu geben. Das jetzige Minenschiff „Pelikan", als Transportschiff 1889/91 gebaut, führt nur vier 8,8 Zentimeter-Schnellfeuergeschütze und vier Maschinengewehre. Die gesamten Baukosten des Minendampfers sind auf 2,7 Millionen Mark festgesetzt, davon entfällt eine halbe Million auf die Bestückung. Der Neubau wird Ende 1906 vollendet sein und seinen Standort in Cuxhaven, dem Sitz der Inspektion des Minenwesens, erhalten.

Oesterreich-Ungarn. ⁺ Wien, 13. Juni. Wie die Neue Freie Presse meldet, wurde unter dem Vorsitze des Barons Fejervary als Ministerpräsidenten das **neue ungarische Ministerium** gebildet. Es ist ein Beamten-Kabinett ohne politische Färbung.

Fiume, 13. Juni. (Telegr.) **Erzherzog Joseph** ist heute früh hier gestorben.

Der Tod dieses Mitgliedes des Kaiserhauses wird besonders in Ungarn betrauert werden. Man nannte ihn immer nur den „ungarischen Herzog" und wußte über seine ungarfreundliche Gesinnung zahlreiche Anekdoten zu erzählen. Diese Liebe der Ungarn hatte er übrigens geerbt, denn auch sein gleichnamiger Vater, der von 1796 bis 1846 als Palatin die Aufgaben eines Statthalters von Ungarn versah, stand bei dem ungarischen Volke sehr in Gunst, und seinen Bruder, Erzherzog Stephan, wollte Ludwig Kossuth im Herbst 1848 für den Fall eines Bruchs zwischen Oesterreich und Ungarn sogar zum König wählen lassen. Erzherzog Joseph war 1833 geboren und genoß eine ausschließlich militärische Erziehung. Als im Jahre 1867 die ungarische Honved (Landwehr) errichtet wurde, übernahm der Erzherzog das Oberkommando über die neuen Truppen. Dieses Amt behielt er bis an sein Lebensende. In späteren Jahren befaßte er sich mit besonderer Vorliebe mit dem Studium der Zigeunersprache. Zu den Früchten dieser Studien gehören eine ausführliche Grammatik der Zigeunersprache und mehrere, teils in ungarischer, teils in deutscher Sprache abgefaßte Monographien. Seine Leutseligkeit im Verkehr mit dem Volke war bekannt. Er suchte mit den bürgerlichen Kreisen möglichst oft zu verkehren, ein Zug, worin er, ebenso wie in seinen ausgesprochenen liberalen Ansichten, seinem Großoheim, Kaiser Joseph II. ähnelte. Der Erzherzog war mit mehrern europäischen Fürstenhäusern verwandt. Die verstorbene Königin Marie Henriette von Belgien war seine Schwester; seine Gattin ist die Prinzessin Klotilde von Sachsen-Koburg-Gotha, seine älteste Tochter, Maria Dorothea, ist mit dem Herzog Philipp von Orleans verheiratet, sein Sohn, Erzherzog Joseph August, mit der Prinzessin Auguste von Bayern vermählt.

Holland. Amsterdam, 8. Juni. **Eine Stimme über die englischen Hetzereien gegen Deutschland.** Der Redakteur des Amsterdamer Handelsblad, Charles Brissevain, veröffentlicht in der Rubrik „Von Tag zu Tag" unter der Aufschrift „Unverantwortliche Staatsmänner" bemerkenswerte Betrachtungen über das Treiben der englischen Jingos. Es heißt dort u. a.: Die nervöse Weise, auf die sich der Haß gegen Deutschland in England äußert, hat mich während meines letzten Besuches in England betroffen und entsetzt. Will man noch einen überzeugenden Beweis dafür, wie tief und ernsthaft diese Bewegung ist? Man lese dann das gedruckte Stück, worin Lord Edmund Talbot, ein Mitglied der jetzigen Regierung, für seine Parlamentswahl im Bezirk Chichester sich um die Stimmen der Konservativen bewirbt. Wörtlich steht hier zu lesen: „Das fremde Wesen, das über die Zukunft des Deutschen Reiches verfügt, wartet nur auf die Gelegenheit, seine Heere an unserer Küste landen zu lassen. Der geringste Beweis der Schwäche bei unserer Regierung . . . und der lange besprochene Einfall in unser Land kann jeden Augenblick eintreten, und wir können dann sehen, wie die deutschen Truppen in Littlehampton und Gelsey ans Land steigen. Das Auftreten einer liberalen Regierung würde beinahe mit Sicherheit eine solche Unternehmung herbeiführen." Man erwäge wohl, was das bedeutet, und wie groß die Aufregung unter den impulsiven, gedankenlosen Jingoes sein muß. Sie haben mit ihren Dreihunderttausenden, mit ihren Berufsheeren gegen eine Handvoll bewaffneter Buren beinahe den kürzeren gezogen, und jetzt fordern sie die größte Kriegsmacht der Welt heraus, wobei sie allein auf ihre Flotte bauen. Es gibt gar keine Worte, um die Sinnlosigkeit und Gefährlichkeit dieses Gezeters für den europäischen Frieden zu brandmarken. Selbst wenn England einige tüchtige Armeekorps hätte — es hat aber nicht ein einziges — könnte dieses Reich nicht zugleich antirussisch und antideutsch sein. Und doch sind die Jingoes dies! England hat sicher alle Ursache, zu wünschen, daß Rußland in Europa nicht geschwächt werde, wenn es mit Deutschland einen Kampf auf Leben und Tod beginnen will, wobei es den Briten kaum besser ergehen dürfte, als den Russen in der Mandschurei. Für die Engländer, die stets für ihre Nordgrenze in Indien bange sind, erscheint die Schwächung der Russen in Asien als eine Wohltat, aber diese ist doch zu teuer mit ihrer Schwächung in Europa erkauft, sofern Lord Edmund Talbots Partei ein feindliches Auftreten gegen Deutschland durchsetzt. Denn das europäische Gleichgewicht ist durch den dramatischen Zusammenbruch Rußlands vollständig gestört. Deutschlands Macht ist dadurch gestiegen und die Frankreichs verringert, denn ersteres hat jetzt keinen gleichzeitigen Krieg im Westen und Osten mehr zu fürchten, es braucht vorläufig nur nach einer Seite Front zu machen. Frankreich mit seiner stets abnehmenden Bevölkerung von 40 Millionen steht jetzt allein den 60 Millionen Deutschlands gegenüber, dessen Bevölkerung stets zunimmt. Ohne eine Schlacht geschlagen, ohne einen einzigen Soldaten geopfert zu haben, steht das Deutsche Reich jetzt stärker und kräftiger da, als wenn es einen siegreichen Krieg geführt hätte. Während aber die Engländer in ihrem Russenhaß für die Japaner Partei ergriffen, schwächten letztere das mächtige Reich, dessen Bündnis mit Frankreich die größte Gefahr für Deutschland bildete. Aber damit nicht zufrieden, verhetzen Leute vom Schlage Talbots ihr Land gegen das mächtige Deutsche Reich! Hat jemals ein Volk törichter gehandelt? Vor fünf Jahren hieß Frankreich noch der Todfeind Englands; jetzt hat sich die veränderliche öffentliche Meinung gegen Deutschland gewendet, und triumphierend spricht man von dem guten Einvernehmen mit Frankreich! Nun wünschen wir für Frankreich von Herzen die Segnungen des Friedens, und wir wollen nur hoffen, daß England die wahren Interessen Frankreichs nicht gefährden wird. Denn gefährlichere Bundesgenossen als Engländer, so lange sie von einem Talbot oder anderen Jingoes regiert werden, dürfte es kaum geben. Frankreich wird also seine Kraft in seiner Vereinsamung suchen müssen, denn Bundesgenossen sind manchmal gefährlicher als Feinde."

Den Jingoes muß übrigens als minderner Umstand angerechnet werden, daß die deutschen Flottenfanatiker und die Alldeutschen — was ungefähr dasselbe ist — das Mißtrauen der Engländer gegen Deutschland herausgefordert haben. Noch kurz vor dem Burenkrieg herrschte in England die deutschfreundliche Stimmung vor. Die Führer der gegenwärtigen Parlamentsmehrheit, wie namentlich der viel verlästerte Chamberlain, predigten offen den engeren Anschluß an Deutschland.

Frankreich. In der Marokkofrage scheint die Spannung zwischen Frankreich und Deutschland nunmehr gewichen zu sein. Deutschland hat den beteiligten Mächten, natürlich auch Frankreich, eine Note zugehen lassen, die den Vorschlag des Sultans betrifft, eine Marokkokonferenz einzuberufen. Seit Delcassé unter dem Beifallsjubel selbst derjenigen Blätter, die so lange seine Partei genommen, in der Versenkung verschwand, herrscht in Frankreich eine überaus versöhnliche Stimmung gegen Deutschland, wozu freilich die letzte große Niederlage des russischen Verbündeten nicht wenig beigetragen haben mag. Die neugewonnene englische Freundschaft, der man nicht recht traut, kann kaum als Entschädigung für den Verlust des russischen Bundesgenossen gelten. So zieht man es klugerweise vor, sich in der Marokkofrage nicht weiterhin auf den Isolierschemel zu setzen. Rouvier hat sich bei seinem Bestreben friedlich-schiedlicher Auseinandersetzung mit Deutschland großen Entgegenkommens der französischen Parlamentarier zu erfreuen. Das drohende Interpellationsgewitter hat sich verzogen. Die sozialistische Parlaments-Gruppe beschloß, das Vorgehen der Regierung bezüglich der auswärtigen Politik durch keinerlei Interpellation zu behindern, in der Ueberzeugung, daß dieses Vorgehen sich so leichter im Interesse der Verständigung und des Friedens geltend machen könne. Auch die nationalistische Gruppe beschloß, jede Interpellation über die auswärtige Politik zu vertagen, um die gegenwärtig schwebenden Verhandlungen nicht zu erschweren.

Rußland. Moskau, 13. Juni. In Eriwan hat das Morden der Mohammedaner gegen die Armenier wiederum drei Tage gedauert. Es blieben auf dem Platze 31 Personen, verwundet wurden 42, von denen auch noch 5 gestorben sind. Die armenische Selbstverteidigung wird jetzt durch ausgiebigen Waffenschmuggel organisiert. Gleich trostlos lauten die Nachrichten aus den Eriwaner, Nachitschewaner und Garakagesser Landkreisen. In zahlreichen Gegenden Sibiriens tauchen Räuberbanden auf.

Norwegen. Christiania, 10. Juni. **Zur Lösung der schwedisch-norwegischen Union.** Dr. Frithof Nansen, der bekannte Polarforscher, der für eine diplomatische Mission Norwegens an die Mächte in Aussicht genommen ist, äußerte sich in einer Unterredung mit dem Korrespondenten des „Daily Telegraph" folgendermaßen:

„Die Union ist endgültig aufgelöst, und wir werden keinen Rückzug antreten. Wir hegen kein Uebelwollen gegen König Oskar, im Gegenteil, wir achten und ehren ihn persönlich als einen großen Charakter. Sein Veto gegen die Konsularvorlage verhinderte ihn, eine norwegische Regierung zu bilden, und er hat damit endgültig zwischen Schweden und Norwegen gewählt. Die Krone hat Norwegen aufgegeben, und das norwegische Volk hat dieser Entscheidung entsprechend gehandelt. Norwegen wird auf dem von ihm jetzt betretenen Pfade zweifellos großen Schwierigkeiten begegnen, aber es ist auf viele Hindernisse und auf Uebelwollen von verschiedenen Seiten vorbereitet. Wir sind auf das Schlimmste gerüstet, und der Gang der Ereignisse wird uns sicher nicht überraschen."

Auf die Frage, ob er eine führende Stellung einnehmen werde, antwortete Nansen, er sei für politische Führerschaft nicht geeignet, außerdem gehöre er auch nicht der Staatskirche an und könnte deshalb nach dem norwegischen Grundgesetz nicht Mitglied der Regierung werden.

Christiania, 10. Juni. Der Präsident des Storthings, Berner, erklärte in einer Unterredung, Norwegen würde vollständige Neutralität bewahren und sich aller großpolitischen Kombinationen enthalten. Wenn die Verhältnisse auf der Halbinsel zur Ruhe gekommen wären, bestehe die Hoffnung, daß Norwegen, zusammen mit Schweden und Dänemark, die Mittel erwägen könne, um die Neutralität der nordischen Reiche zu sichern. In demselben Sinne sprach sich der Minister des Aeußern, Loevland, aus.

+ Christiania, 10. Juni. Wie die Abendblätter berichten, hat der schwedische Minister des Aeußeren sämtlichen Konsuln, welche früher für Schweden und Norwegen gemeinschaftlich tätig waren, ein Rundschreiben zugestellt, worin er ihnen verbietet, irgendwelche Anordnung von der norwegischen Regierung entgegenzunehmen, da diese von schwedischer Seite nicht anerkannt sei. Morgenbladet fügt hinzu, daß die Antwort hierauf von Seiten der Konsuln gewiß die sein werde, daß alle norwegischen Beamten im Konsulatswesen ebenso wie die Gesandten augenblicklich ihren Abschied aus dem Dienste verlangen werden, welcher also jetzt für ausschließlich schwedisch erklärt würde.

Griechenland. Athen, 13. Juni. **Attentat.** Der frühere Ministerpräsident Delijiannis erhielt vor dem Portal der Kammer einen tödlichen Messerstich in den Unterleib. Der Täter wurde verhaftet.

):(Krieg zwischen Rußland und Japan.

Petersburg, 10. Juni. Nach den vorliegenden russischen Meldungen aus Wladiwostok bestätigt es sich, daß es dem russischen Geschwader in der japanischen Straße am zweiten Kampftag an Geschossen gefehlt hat. Von anderen Gründen der Katastrophe hebt der Berichterstatter der Nowoje Wremja in Wladiwostok das erschwerte Manövrieren infolge der Anwesenheit der Transportschiffe hervor, die beim Kampf geradezu eine Bürde waren. Dazu kam, daß Roschestwjenski, der beim Beginn des Kampfes verwundet wurde, niemand, weder Nebogatow noch irgend einen Kommandeur in seine Pläne eingeweiht hatte.

□ London, 13. Juni. Lloyds Institut meldet unter dem heutigen Datum: Der russische Hilfskreuzer Dniepr hielt auf der Höhe von Diamond Point in der Malakka-Straße den holländischen Dampfer Flores an und übergab ihm 41 chinesische Mannschaften und die Post vom englischen Dampfer St. Kilda, den der Dniepr in der Chinesischen See aufgebracht und zum Sinken gebracht hatte, weil er Konterbande an Bord hatte. Die europäischen Schiffsoffiziere und die Maschinisten des englischen Dampfers wurden an Bord des Dniepr zurückbehalten.

Aus dem Regbz. Minden.

+ **Gütersloh**, 14. Juni. Der hiesige Geflügelzuchtverein kann auf seine nunmehr beendete Ausstellung mit großer Befriedigung zurückblicken. Hiesige und auswärtige Züchter hatten ein reichhaltiges und erlesenes Material ausgestellt. Selten ist den Preisrichtern ihr Amt schwerer geworden. Der Besuch war an den drei Ausstellungstagen recht gut. Es wurden insgesamt über 2500 Eintrittskarten verkauft.

+ **Rheda**, 14. Juni. Unser Schützenfest auf dem Werl nahm den üblichen ungemütlichen Verlauf. Der Besuch war, namentlich von auswärts, an beiden Tagen recht stark. Der vor den Zelten aufgebaute Jahrmarktszauber gab dem Fest an den Nachmittagen das Gepräge einer allgemeinen Volksfeier. Schützenkönig wurde wieder einmal Herr Malermeister Bodde.

Wiedenbrück, 14. Juni. Der schwedische Zirkus Kolter-Malmström gibt hier in nächster Zeit einige Vorstellungen. Der Zirkus weilt gegenwärtig in Hamm, wo ein dortiges Blatt über seine Leistungen u. a. folgendes schreibt: „Der Zirkus verfügt über ein gut dressiertes Pferdematerial und ein wohlgeschultes Künstlerpersonal. Hervorzuheben sind besonders die Vorführung des Schulpferdes „Rheingold" durch den Direktor Malmström und das hippologische Potpourri mehrerer Freiheitspferde. Von den Akrobaten-Nummern erwähnen wir besonders das Auftreten der Kugel-Equilibristin Mlle. Oskary. Die Dame leistet wirklich großartiges und zeigt sich sowohl als sichere Kugelläuferin, wie als geschulte Jongleurin. Auch das Auftreten der Bravourturner Geschwister Barzaloni und des akrobatischen Potpourris Geschwister Espaloni gefiel sehr gut. Für die Tätigkeit der Lachmuskeln sorgten zwei „dumme Auguste" und ein Clown. Alles in allem, das Programm war gut zusammengestellt."

Aus dem Regbz. Münster.

+ **Beckum**, 14. Juni. In den letzten Jahren ist von Beteiligten mehrfach der Wunsch geäußert worden, die Herbstferien möchten für die Volksschulen verlegt werden. Da die Frage von allgemeinem Interesse ist und berechtigte Wünsche von den Behörden gern berücksichtigt werden, bringen wir folgende, dem „Münst. Anz." (Jg. 1904 Nr. 484) entnommene Erörterung der Angelegenheit hier zum Abdruck, die nach unserer Ansicht die Interessen der Kinder, Eltern und Lehrer in gleicher Weise berücksichtigt:

„Wie in den meisten Orten des Münsterlandes, so teilt sich auch hier die Bevölkerung in dieser Ferienfrage in drei Lager. Die einen, hauptsächlich die Eltern und Angehörigen derjenigen Kinder, die höhere Schulen besuchen, wünschen für die Volksschulen denselben Ferienanfang wie für die höheren Schulen, also Anfang August bis Mitte September; die anderen — die ultrakonservativen — wollen von dem bisherigen Gebrauche nicht abweichen und die späten Ferien, 2. September bis 15. Oktober, beibehalten wissen; die dritten endlich möchten die goldene Mittelstraße und befürworten die Verlegung der Herbstferien auf die Zeit vom 20. August bis 1. Oktober.

Da die angeschnittene Frage jetzt akut und von allgemeinem Interesse ist, mögen die drei genannten Vertreter kurz gehört werden.

Den Verfechtern der frühen Ferien kann nur Recht gegeben werden, wenn es sich um größere Orte handelt, in denen mehrere Mittel- und höhere Schulen bestehen, und wo der Betrieb der Landwirtschaft gar nicht oder nicht sonderlich in Frage kommt. Auf dem Lande jedoch und in mittleren und kleineren Orten wäre u. E. die Einführung der frühen Ferien ein verhängnisvoller Mißgriff, und die — nun sagen wir kurz — besitzende Klasse handelt einseitig und egoistisch, wenn sie im Interesse der eigenen Bequemlichkeit ein dahin zielendes Ansinnen stellt. Im August ist auf dem Lande wenig zu tun, und Mitte September ist die Kartoffelernte — die Traubenlese unserer kälteren Gegend — noch lange nicht beendet.

Ebenso verkehrt handelt das Volk und einzelne Volkstribunen, die auf die vorher genannten Eltern gar keine Rücksicht nehmen wollen. Ihr Grundsatz „es soll alles beim Alten bleiben" ist, abgesehen von seiner unpraktischen Starrheit, auch hier nun gar nicht unbedingt zutreffend. Die älteren Leute werden sich erinnern, daß früher vor dem deutsch-französischen Kriege die Herbstferien hier fast überall im letzten Drittel des August anfingen und bis zum 1. Oktober dauerten. Das wurde erst 1872 anders, als der Gedenktag der Schlacht von Sedan gefeiert werden mußte und zwar unter allen Umständen an dem eigentlichen Siegestage, dem 2. September. Erst von da an haben wir die späteren Ferien anfänglich unter jährlich wiederkehrendem stillen und offenen Murren des Volkes; aber allmählich gewöhnt man sich an jede Neuerung und kommt sogar endlich so weit, sie, wie in diesem Falle, für das Althergebrachte zu halten, von dem man nicht abgehen dürfe. Um dann auf die Zweckmäßigkeit der Lage einzugehen, noch einige sachliche Bemerkungen. Was nutzen uns die vierzehn Oktobertage? So schön wie im September, so unfreundlich und ungünstig ist hier zu Lande das Wetter meist im Oktober. Die Kinder sollen helfen bei der Kartoffelernte. Schön, aber hierzu einige Gewissensfragen:

1. Sind in normalen Jahren am 1. Oktober nicht die meisten Kartoffeln heraus? Freilich gibt es Saumselige, die nie fertig werden. Schreiber dieses hat noch um Allerheiligen die Kartoffeläcker solcher Leute unberührt angetroffen.

2. Was sagen die Vorkämpfer der späten „Kartoffelferien" dazu, wenn wir auf Grund eigener Erfahrung behaupten, daß viele, sehr viele Kinder — nicht genug, daß sie bei der eigenen Kartoffelernte verwandt werden — gegen einen geringen Tagelohn vermietet werden, leider Gottes, gar zu oft dann Abends vom Vater in Spiritus umgesetzt wird?

3. Sind die Ferien denn nur dazu da, damit die Kinder jeden Tag, vom frühen Morgen bis zum späten Abend, Feldarbeiten verrichten sollen? Ist es besonders vorteilhaft für ihre Gesundheit, wenn sie spät in der immer kälter werdenden Jahreszeit ganze Tage lang beim Kartoffel-Auflesen auf dem feuchten Boden herumkriechen müssen?

4. Ist eigentlich die Kartoffelernte hier wohl so umfangreich, wie sie dargestellt wird? Das Kartoffelpflanzen im Frühjahr überhaupt die ganze Bestellung des Ackers geht ohne Ferien, und da sollten die Wochen bis zum 1. Oktober nicht zur Ernte genügen? Der etwaige Rest der Arbeit kann doch erforderlichen Falles später auch an den schulfreien Nachmittagen erledigt werden. Außer den Kartoffelfreunden läßt sich dann zu Gunsten der späten Ferien vielleicht auch noch der eine oder andere mit seinen Sonderinteressen hören, die jedoch leicht als solche erkannt und im Interesse der Allgemeinheit und besonders im Interesse der Kinder nicht ausschlaggebend sein dürfen.

Nach Abwägung der oben erwähnten Vorteile und Nachteile der frühen und späten Ferien kommen wir von selbst zu dem Schlusse, daß die Vertreter der mittleren Ferien recht haben. Es muß in Ansehung aller Umstände als ein durchaus beachtenswerter Vermittelungsvorschlag angesehen werden, für das platte Land die Herbstferien, wie eingangs erwähnt, in die Zeit vom 20. August bis 1. Oktober zu verlegen. Der Monat September mit seiner durchweg günstigen Witterung bietet den Eltern, die die Hälfte ihrer Kinder bei der Feldarbeit nicht entbehren können, hinreichend Zeit dazu.

Um Mißverständnissen vorzubeugen, bemerken wir ausdrücklich, daß wir weit davon entfernt sind, diese Feldarbeit, so lange sie sich in mäßigen Grenzen hält, für die Kinder als schädlich zu bezeichnen, im Gegenteil, sie übt in den meisten Fällen einen wohltuenden Einfluß auf die körperliche Entwickelung; wie ganz anders schmecken die Butterbrote draußen auf dem Felde, als wie in der kargen Pause auf dem Schulplatze! Wir wollen auch nicht das — für die liebe Jugend — hochfestliche Moment unserer Kartoffelernte verkennen, das hauptsächlich zum Ausdrucke kommt, wenn am Abende die Kartoffelfeuer angezündet und die gebratenen Kartoffeln als Leckerbissen eigener Kreszenz mit Wonne zu Dutzenden vertilgt werden. Aber wir wiederholen, bis zum 1. Oktober ist zu all diesem Zeit genug.

Es gibt dann aber auch noch einen erheblichen Prozentsatz Eltern, deren ältere Kinder an höheren Schulen studieren, während die jüngeren noch die Volksschule besuchen. Diese Eltern können doch auch ein klein wenig Rücksichtnahme beanspruchen. Bei der späteren Lage der Volksschul-Ferien haben diese Eltern nur das Vergnügen, daß ihre Kinder eine einzige Woche gemeinschaftliche Ferien haben, während bei der von uns befürworteten mittleren Lage die Kinder 2 bis 3 Wochen zu gleicher Zeit Ferien haben und die Eltern danach noch immer ganz annehmbare Dispositionen treffen können.

Also das Richtigste wird auch hier sein, wie überall, die goldene Mittelstraße."

Ahlen, 13. Juni. **Stadtverordnetensitzung.** Der neugewählte unbesoldete Beigeordnete für die Stadt Ahlen, Kaufmann S. H. Beumer, wurde feierlich in sein Amt eingeführt.

Das Kollegium gab seine Einwilligung zu einem Vertrage mit dem Stadtrentmeister Köttendrop. Danach erhält der Vorgenannte ein Gehalt von 3000 Mark, steigend von 3 zu 3 Jahren um 200 Mark bis 4500 Mark. Ferner stehen ihm die Gelder der Provinzialfeuersozietät zu. Dafür entsteht dem Herrn Stadtrentmeister die Verpflichtung, sämtliche Haupt- und Nebenkassen der Stadt Ahlen (Elektrizitätswerk, Wasserwerk usw., überhaupt alle evtl. hinzukommenden öffentlichen gemeinnützigen Kassen) zu verwalten. Herr Stadtrentmeister Köttendrop ist ab 1. April in sein Amt eingeführt.

Das im Jahre 1900 erlassene Ortsstatut über die Anstellung und Versorgung der Gemeindebeamten der Stadt Ahlen muß erweitert werden, da ein Stadtbaumeister nicht vorgesehen war. Um nun für die Zukunft weiteren Neuerungen vorzubeugen, ist ein Zusatz gemacht worden, laut dem sämtliche städt. Beamte, die unter das betr. Ortsstatut fallen, ohne weiteres eingeschlossen sind. In dem neuen Entwurf war außer dem Stadtbaumeister auch ein Polizeikommissar besonders aufgeführt. Damit konnte sich das Kollegium aber nicht befreunden. Der Herr Vorsitzende meinte, dadurch beläme die Stadt doch weder früher noch später einen Polizeikommissar. Jetzt sei noch keiner notwendig, aber der Anstellung eines weiteren Polizeibeamten könne man kaum mehr aus dem Wege gehen. Ein Polizeikommissar werde unter 10000 Einwohnern überhaupt nicht genehmigt, dann aber würde die Regierung schon ein Wort mitreden, zumal in Aussicht stehe, daß wir in wenigen Jahren hier Zechen hätten. Auf Wunsch des Kollegiums wurde die besondere Benennung eines Polizeikommissars gestrichen. (Ahl Blatg.)

Münster, 13. Juni. Zum Generalsekretär der katholischen Arbeitervereine der Diöze Münster ist nach dem „Boch. Volksbl." Herr Kaplan Franz M... Münster, früherer Arbeitervereinspräses in Coesfeld, ernannt worden.

Münster, 13. Juni. Herr Bürgermeister Farwick erkrankte, laut Merkur, nach dem Genusse von Austern plötzlich unter Vergiftungserscheinungen recht schwer; durch sofort hinzugezogene ärztliche Hilfe konnte jede Gefahr beseitigt werden.

× **Münster**, 14. Juni. Vermißt wird seit Sonnabend Nachmittag 2½ Uhr der Restaurateur Herm. Pauli, Engelstr. 13, früherer Besitzer des Westfäl. Hofes in Münster.

Recklinghausen, 12. Juni. Am Freitag Nachmittag tötete sich durch zwei Revolverschüsse, jedenfalls in einem Augenblicke geistiger Umnachtung, in seiner Wohnung am Markt der 41 jährige ledige Buchhändler Clemens Alby.

Recklinghausen, 13. Juni. Am Sonntag Morgen wurde in Disteln der Musketier Biewald vom Inf.-Reg. 154 ermordet aufgefunden. Die Leiche wies schwere Messerstiche am Kopf und Hals auf. Biewald, ein Pole von Geburt, hatte einen Transport geführt und hatte sich dann zu Besuch bei Verwandten nach Disteln begeben, wo er am Samstag Abend mit mehreren anderen Polen in Streit geriet. Es sind bereits einige Verhaftungen vorgenommen.

Aus Westfalen und Nachbarländern.

Salzuflen, 12. Juni. Am ersten Pfingstfeiertage, Abends gegen 10½ Uhr, explodierte die Acetylengasanlage in dem Schmelzerschen Hotel. Steine und Holzstücke flogen bis in den Kurpark. Menschen sind glücklicherweise nicht verletzt. Der Schade ist beträchtlich. Die Entstehungsursache ist noch nicht aufgeklärt.

Detmold, 13. Juni. Im Anschluß an die landwirtschaftliche Ausstellung in Blomberg fand dort ein Festessen statt, an dem auch der Grafregent Leopold teilnahm. Wie sich jetzt herausstellt, sind etwa 100 Teilnehmer an Vergiftungs-Erscheinungen erkrankt. Einer ist bereits verschieden, mehrere liegen im Sterben. In ganz Lippe hat dieser Vorfall große Aufregung hervorgerufen, da viele Landwirte aus dem Lande an dem Festessen teilgenommen haben.

Dortmund, 12. Juni. Von Wilddieben angeschossen wurde am zweiten Pfingsttage in Merklinde der Sohn des Brennereibesitzers August Büchter. Der junge Mann hat eine Person überrascht, die im Walde einen Hasen geschossen hatte. Auf die Aufforderung, stehen zu bleiben, drehte sich der Wilddieb um und feuerte auf Büchter mehrere Schüsse ab, die ihn schwer verletzten. Der Täter ist in Begleitung mehrerer Personen entkommen.

Bitten, 9. Juni. Im benachbarten Wengern ist der Berginvalide Hünnighaus mit durchschnittener Kehle und mehreren Stichen in der Brust tot aufgefunden worden. Es liegt Raubmord vor.

Witten, 12. Juni. Gelandet wurde in Herbede auf der sog. Insel aus der Ruhr die Leiche des Bäckermeisters Wiebage, der sich am vorigen Dienstag infolge ehelicher Zwistigkeiten von Hause entfernte und seitdem verschwunden war.

Welschenennest, 9. Juni. Dieser Tage wurde im hiesigen Jagdrevier ein Rehbock geschossen, der als Gabelbock etwas feister hätte sein dürfen. Eine Untersuchung der inneren Teile (Herz, Lunge Leber) zeigte, daß der Bock normal gesund war. Bei Untersuchung des inneren Kopfes fand sich jedoch im Oberkiefer eine große nestartige Höhlung, und in dieser wimmelte es von großen weißen Engerlingen mit braunen Köpfen. Diese hatten die Dicke eines Bleistifts und waren 2½ bis 3 Ztm. lang. Es wurden derselben 55 aus der Höhlung herausgenommen. Offenbar hat man es in diesem Falle mit einem Opfer der Nachenbremse zu tun.

Attendorn, 10. Juni. Im benachbarten Haardt hantierte der Schuhmacher Pf. mit einem geladenen sogen. „Maulpuffer". (Es ist dies eine Pistole, die man in Maulwurfslöchern aufstellt. Durch irgend eine Vorrichtung entladet der Maulwurf das Geschoß und erschießt sich damit selbst.) Die Waffe entlud sich plötzlich und riß dem Unglücklichen die rechte Seite oberhalb der Hüfte auf. Die Verletzung ist lebensgefährlich.

Ohligs, 13. Juni. In einer offenen Badeanstalt zu Tränk bei Landwehr ertranken gestern zwei 22 bis 25 Jahre alte Leute, die Brüder Peters aus Ohligs. Der jüngere war als Soldat auf Urlaub zu Hause. Da beide schwimmen konnten, nimmt man an, daß einer einen Herzschlag erlitten und den anderen, der ihm zu Hülfe kommen wollte, mit in die Tiefe gezogen hat.

Bohwinkel, 13. Juni. Bei einer Automobilfahrt, die Baron von der Leyen-Düsseldorf heute in Begleitung des Ehepaares Engels und des Studenten Walther Engels aus Barmen unternahm, wurden die Insassen infolge eines Reifendefekts herausgeschleudert. Der Student Engels wurde getötet, die übrigen Personen wurden erheblich verletzt.

Köln, 8. Juni. In Anwesenheit zahlreicher Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden wurde heute Mittag die Handwerksausstellung durch eine Rede des Kardinals Fischer eröffnet. „Mit der Ehre betraut, so führte der hochw. Herr aus, die Handwerksausstellung für den Regierungsbezirk Cöln zu eröffnen, spreche ich den Wunsch aus, daß dieselbe von Erfolg und Gedeihen begleitet sein möge. Der alte Spruch sagt: Handwerk hat goldenen Boden! So war es vordem, so war es namentlich einst in der Stadt Cöln. Die Gilden und Zünfte, in denen sich das Handwerk nach seiner verschiedenen Gestaltung in Köln zusammenschloß, förderten mächtig die Standesinteressen und übten nicht selten bestimmenden Einfluß auf die Geschicke der Stadt. Die Zeiten sind andere geworden. Die industriellen, gewerblichen und wirtschaftlichen Verhältnisse haben sich geändert. Das Handwerk konnte davon nicht unberührt bleiben. Aber auch heute hat das Handwerk noch eine berechtigte Stelle im volkswirtschaftlichen Leben. Es wird nur darauf ankommen, daß die Standesangehörigen den veränderten Verhältnissen Rechnung tragen, ihnen entsprechend ändern, was zu ändern, bessern, was zu bessern ist, und alle Mittel anwenden, nur gediegene Arbeit zu leisten, die dem Stande Ehre macht und Anerkennung erzwingt. Möge dazu die Ausstellung, die heute beginnt, dienen. Sie wird uns die Schaffensfreudigkeit und Schaffenstüchtigkeit unserer heimischen Handwerker zeigen. Möge sie eine Förderung des Handwerks bedeuten; möge sie mit dazu beitragen daß auch in unsern Tagen, namentlich in unsern heimischen Landen, der alte Spruch sich wieder bewahrheitet: Handwerk hat einen goldenen Boden. Und so eröffne ich im Namen des vorsitzenden Komitees hiermit die Ausstellung." Die Ausstellung ist von 1137 Ausstellern beschickt.

Hannover, 12. Juni. Am ersten Pfingsttag Mittag wies ein Schutzmann drei Gelegenheitsarbeiter, die in der Burgstraße standalierten, zur Ruhe. Plötzlich stürzten die Raufbolde sich auf den Beamten und stachen ihn mit Messern nieder. Zwei der Täter konnten verhaftet werden, der dritte ist entkommen und bisher nicht ermittelt.

Stadtkyll (Eifel), 11. Juni. Ein furchtbares Unwetter ging am Nachmittage des ersten Pfingstfestes in der Umgegend von Stadtkyll im Kreise Prüm nieder. Wegen der furchtbaren Gewitter konnten Telegraph und Telephon nicht arbeiten, und so wußte sich plötzlich ganz unerwartet von zwei Seiten eine schreckliche Wassermasse heran. Stadtkyll liegt am Ufer der Kyll, die hier auf der rechten Seite die Wirft aufnimmt. Während das Kyltal hier schon so breit ist, daß es die Wassermasse wenigstens in dem weitüberschwemmten Tale fassen konnte war dies noch schrecklicher in dem ganz engen Wirftale. Hier kam das Wasser mit wahrhaft elementarer Gewalt herangeschossen, alles vor sich niederwerfend. Bäume und Balken von einem halben Meter Dicke wurden gegen die am Ufer zunächst stehenden Häuser getrieben. Während die Brücke standhielt, haben die Häuser manchen Schaden gelitten. Leider ist im benachbarten Hallschlag noch mehr Schaden zu beklagen: eine neue Brücke ist eingerissen, ein Stück Vieh ertrunken, und leider sind zwei Kinder mit ertrunken. Der Materialschade ist an allen Orten sehr groß. (Köln. Volksztg.)

Emden, 10. Juni. Der fürstlich Knyphausensche Forst bei Wittmund und der angrenzende staatliche Kulturwald, insgesamt 60 Hektar, brennen. Alle Umwohner und eine Kompagnie Infanterie aus Aurich wurden zur Löschhilfe herangezogen.

Emden, 12. Juni. Die Ehefrau De Bur in Fenderwardergroden im Jeverschen wurde, im Bette liegend, ermordet, wahrscheinlich von ihrem eigenen Gatten.

Briefkasten.

Herrn H. in Wiedenbrück. Weshalb wir den Brief aus Amerika veröffentlichen sollen, ist uns nicht recht klar. Jedenfalls ist das eine Sache, die uns und unsere Leser einstweilen noch nichts angeht.

Nach Cochem. Die Weigerung des Hotelgastes, den von Ihnen geforderten Preis für die Fahrt zum Bahnhof zu bezahlen, berechtigte den Bahnaufsichtsbeamten nicht, die Bahnpolizei gegen den Mann auszuüben und verpflichtete ihn nicht, den Namen des faulen Kunden festzustellen.

Wetteraussichten.

Am 15. Juni: Ziemlich warmes, zeitweise heiteres, vielfach wolkiges Wetter und vielfach Gewitter.

Am 16. Juni: Wechselnd bewölkt mit Regenschauern und wenig veränderter Temperatur. Stellenweise Gewitter.

Erfurt, 13. Juni. Brautmyrte aus Erfurt. Der Kronprinz richtete an die Blumengärtnereien Peterseim ein Schreiben, in dem er seine Anerkennung und seinen Dank ausspricht über die gesandte Myrte.

Verantwortlich für den lokalen Teil: Georg Krop in Bielefeld, für den übrigen Inhalt: C. Holzendorf in Oelde. — Druck und Verlag von C. Holzendorf in Bielefeld und Oelde. — Expedition Bielefeld Kaiserstraße 1.

Todes-Anzeige.



Es hat dem Allmächtigen gefallen, heute unsere liebe Tochter und Schwester

Magdalena Janssen

zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Sie starb nach langen, mit grosser Geduld ertragenen Leiden, mehrmals gestärkt mit den Heilsmitteln der h. Kirche, sanft und gottergeben im Alter von 25 Jahren.

Wir bitten um ein frommes Gebet für die Seelenruhe unserer lieben Verstorbenen.

Dortmund und Bielefeld, 12. Juni 1905.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 15. d. M., Nachmittags 3 Uhr vom St. Franziskus-Hospital in **Bielefeld** aus statt.

Bekanntmachung.

Das Gras in der Kreuzgrund im Stecklenbrink soll am **Donnerstag, dem 15. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr**, an Ort u. Stelle verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Bielefeld, den 13. Juni 1905.

Der Magistrat.

Ein in allen landwirtschaftlichen Arbeit. erfahrener Ackerknecht sucht zum 1. Oktober Stelle. Familienanschluß bevorzugt. Gute Zeugnisse vorhanden. Off. unter **S. Tr.** beförd. die Exped. d. Ztg.

In **Bielefeld**

Wohnung

von 5—6 Räumen auf sofort oder später gesucht, am liebsten in der Nähe des Klosterplatzes.

Gefl. Offerten erbeten an

Kaplan Boeddicker, Bielefeld.

Nach Hamm i. Westf. wird zum 1. August zu einem Kinde von 3½ Jahren ein

besseres Kindermädchen

gegen hohen Lohn gesucht.

Gefl. Offerten unter **A. H. 16** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Bekanntmachung.

Der Weg durch die sogenannte Hellstraße zu Geist, Gemeinde Wadersloh, wird infolge teilweiser Chaussierung von den Gebösten Grüter bis Eusterlemke von Dienstag, den 14. d. M. ab auf 4 Wochen für Frachtfuhrwerk gesperrt.

Wadersloh, 10. Juni 1905.

Die Polizeibehörde.

Donnerstag, d. 15. Juni,
Morgens 10 Uhr,
läßt Frau **Wwe. Franz Horstkötter** hier

2½ Mütze Landes starken Luzerne

unterm Lohberg an der Dalmer Chaussee meistbietend stückweise oder im ganzen verkaufen.

Beckum, im Juni 1905.

Herm. Ellinghaus.

Montag, den 19. Juni,
Nachmittags 6 Uhr,
läßt Herr **Heinr. Feldmann** zu Kspl. Beckum

7 Morgen Gras

in seiner bei Tiggos belegenen Weide in Abteilungen verkaufen.

Beckum, im Juni 1905.

Herm. Ellinghaus.

Klee- u. Landgras-Verkauf!

Am Montag, d. 19. d. M.,
Nachmittags 4 Uhr,
läßt Herr Meier **B. Raestrup** zu Kspl. Stromberg:

40 Morgen Klee- und Landgras

meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Stromberg, im Juni 1905.

H. Hillmann.

Roggen-Verkauf!

Am Montag, dem 19. Juni, des Morgens 10 Uhr anfangend, läßt Herr Schulze **Rieping** zu Vorhelm auf seinem Gute:

10 Morgen sehr guten Roggen

in Abteilungen stück- und nummerweise durchs Meistgebot gegen Kredit zum Verkaufe aussetzen, wozu einladet

Vorhelm, 8. Juni 1905.

Wilh. Arnemann,
Versteigerer.

Verkauf des ersten Grasschnittes.

Der erste Grasschnitt in den Gröflich Plettenberg'schen Lippewiesen bei Schoneberg, Hovestadt und Herzfeld, von im Ganzen 240 Morgen wird am Dienstag, dem 20. Juni cr., an Ort und Stelle meistbietend verkauft.

Anfang um 8 Uhr Vormitt. im Speckenbusch in Schoneberg, um 11 Uhr im Borgmersch bei Hovestadt, um 2 Uhr Nachmittags im Middelburger Kukmersch bei Herzfeld, um 3 Uhr im Drostenmersch daselbst.

Die rückständigen Grasksufgelder vom vorigen Jahre sind nunmehr schleunigst zu zahlen.

Hovestadt, den 10. Juni 1905.

Der Rentmeister: **Keimer.**



Ein Haus

in Wiedenbrück,

an einer Hauptstraße gelegen, im besten baulichen Zustande u. für jedes Geschäft geeignet, steht unter günstigen Bedingungen freihändig zu verkaufen.

Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Hausverkauf.

Mein in der Nähe des Bahnhofes gelegenes fast neues **Wohnhaus m. 6 Kellerräumen, Stallung und freundlichem Garten,** beabsichtige ich unter günstigen Bedingungen freihändig zu verkaufen.

Jäckel,
Wiedenbrück.

Bildhauer- und Malerkittel
bei **Firma Anton Becker,**
Wiedenbrück.

Statt besonderer Anzeige.

Maria Bücker
gt. Schlickmann
Heinrich Hetemann
Verlobte.

Herzfeld Liesborn
Pfingsten 1905.

Bauernsöhne

erhalten nach 4monatl. ungenierter Ausbildung

Beamten-Stelle

für **Rittergüter, Domänen** usw. **kostenlos** nachgewiesen. In 3 Monaten über **1200** offene Stellen.

— Erfolg **garantiert.** —

Pension auf Wunsch im Technikum.

Nähere Auskunft gegen 10-Pfennig-Marke.

Landwirtsch. Technikum,
Münster i/W., Kanonengraben.

---

1 Los nur ½ M.
Ziehung am 27. Juni 1905

Stettiner Pferde-

Lotterie

4304 Gewinne, W. Mark!

135000

Hauptgewinne:
7 kompl. bespannte Equipagen, 110 Stck. und Wagenpferde, Mark

113000

4200 allb. Gewinne, W. M.!

22000

Lose à 30 Pf., Porto und Liste 20 Pf. 11 Lose einschließlich Porto u. Liste per 5 Mk. empfiehlt das General-Debit

Carl Heintze,
Berlin W., Unter den Linden 8.

Krieger-Verein
Ennigerloh.

Kamerad **Theodor Frisch** ist gestorben. Das Begräbnis findet statt am **Donnerstag,** dem 15. d. Mts., Vorm. 9 Uhr.

Kamerad **Peter Höner** ist gestorben. Das Begräbnis findet statt am **Freitag,** dem 16. d. M., Vormittags 9 Uhr.

Die Vereinsmitglieder versammeln sich an beiden Tagen um 8½ Uhr auf dem Kirchplatz.

Der Vorstand.

Für Bäcker.

Wegen Vergrößerung des Betriebes gut erhaltene **Knetmaschine mit Göpelanlage** billig zu verkaufen. Die Maschinen sind im Betriebe zu besichtigen.

Franz Stanlein,
Warendorf.

Motorräder
Fahrräder
Waschmaschinen
Nähmaschinen

in nur guter Qualität.
— Teilzahlung gestattet. —

Reparaturen auch an nicht von mir gekauften Fahrrädern, Nähmaschinen 2c. billigst.

Bernard Hagedorn,
Beckum, Nordstr. 43.

Monogramme

u. Buchstaben für Wäschestickerei bei **W. Schwinn, Beckum.**

Trinken Sie bitte

Laars Kaffee

Patentamtlich geschützt.
Anerkannt vorzüglich!
Sparsam im Gebrauch.
Man verlange überall ausdrücklich Laarskaffee.

ERSTE elektrisch betriebene

Iserlohner Kaffee - Rösterei

Wilh. Laar, Iserlohn.

Kaffee-Grosshandlung.



Großer Vieh- und Inventar-Verkauf.



Herr **H. Arens** gut. **Valentin** in **Crewinckel** bei Ostlinghausen läßt **Dienstag, den 20. d. M., Morgens 10 Uhr anfangend,** nachstehendes Vieh und Inventar gegen Kredit meistbietend verkaufen:

3 Ackerpferde, 9 und 12 Jahre alt,
2 einjährige Fohlen,
1 schwarzbuntes Mutterkalb, 3 Monate alt,
13 Faselschweine, 4 Monate alt,
1 tragendes Mutterschwein,
40 Hühner, ferner
2 4" Ackerwagen, 1 2" Ackerwagen, 1 Milchwagen, 1 Kutschwagen, 1 Sturzkarre, 1 Mähmaschine mit Selbstableger, 4 Pflüge, 1 Dreischar, 2 Gang Zickzackeggen, 1 Ackerwalze, 3 Paar Ernteleitern, 4 Paar Flechten, 1 Sackwagen, 1 Dezimalwage, 1 Reitsattel mit Trense, 4 Blattgeschirre, 1 Kummgeschirr, 1 Partie Pappeln-Bretter, 1 Partie Eichen-Bohlen, 5 Haufen Brandholz, Forken 2c., 4 gute Kleiderschränke, 3 Bettstellen, 2 Kommoden, 3 Tische, 4 eichene Koffer und sonstige Haus- und Wirtschaftsgeräte 2c.

Am Schluß: **3 Morgen Wintergerste.**

Hovestadt. **Dieckmann.**

„Vitello"

tatsächlich an „erster Stelle"

preisgekrönt.

Auf der eben beendeten **Ausstellung für Kochkunst, Volksernährung u. Armee-Verpflegung** in Danzig erhielten unsere Fabrikate, an der Spitze die rühmlichst bekannte Marke

„Vitello"

den höchsten Preis

in dem Ehrenpreis der Stadt Danzig, die Goldene Medaille und dem Ehrenpreis der Danziger Bäcker-Innung für die beste Leistung auf dem Gebiete der Margarine-Fabrikation.

Van den Bergh's Margarine-Gesellschaft m. b. H.
Cleve, London, Rotterdam, Brüssel.

Suche zum 1. Oktober ein

Mädchen

für Küche und alle Hausarbeit, und ein

Mädchen

zu größeren Kindern.

Frau Apotheker Kottebaum,
Warendorf.

Ein properes, anständiges

Mädchen

nach **Köln** gesucht. Näheres Frau Apotheker **Damm,**
Rienburg a./Weser.

Properes Mädchen

für alle Hausarbeiten, welches auch Liebe zu Kindern hat, zum 1. Oktober gesucht.

Frau Heinr. Cramer, Lippstadt,
Judenstraße 21, 1 Treppe.

Eine ältere, gesunde, erfahrene

Person

katholisch, mit guten Zeugnissen, wird **zur Pflege der Kinder** auf dem Lande gesucht. Näheres in der Expedition ds. Bl.

Suche zum 1. Oktober ds. Jrs. ein tüchtiges

Mädchen

für Küche und Hausarbeit, bei hohem Lohn.

Frau Landrat Bahlmann,
Beckum i. W.

Ein älteres, kinderloses Ehepaar in kleinem Landstädtchen, sucht zum 1. August oder Septbr. ein älteres, braves, kath. **Mädchen, kinderl. Witwe nicht ausgeschlossen,** zur Stütze der Frau, für Küche und Hausarbeit gegen guten Lohn. Gute Zeugnisse sind erforderlich. Franko Offerten unter **Nro. 58** besorgt die Exped. d. Zeitung.

Arbeiter und Arbeiterinnen

für dauernde, lohnende Beschäftigung gesucht.

H. Simons & Co.,
Rheda, Bez. Minden.

Zum 1. September event. früher wird ein zuverlässiger, solider

Brenner

für eine modern eingerichtete Dampf-Kornbranntwein-Brennerei gesucht. Derselbe muß selbstständig arbeiten und gute Ausbeuten nachweisen können. Tägliches Maischquantum 1500 Liter. Zum Kohleneinwerfen und Pumpen wöchentlich 1 Tag 1 Mann Hülfe. Lohn bei freier Station Mk. 50.— pro Monat, steigend bis Mk. 70.—

Umgehende Bewerbungen mit Zeugnisabschriften befördert sub **D. W. 10** die Exped. d. Bl.

Eine schöne neue

Wohnung

von 4 Zimmern nebst Keller an der Hammerstraße in **Beckum** belegen, ist zum 1. Oktober an ruhige Leute zu vermieten.

Bei wem?, zu erfragen in der Exped. dieser Zeitung.

Unter sehr günstigen Bedingungen wird zum 1. Juli ein kath.

Lehrling,

mit den nötigen Vorkenntnissen versehen, für ein **Kolonialwaren-Geschäft en gros u. en detail,** verbund. mit großer Kaffee-Rösterei und Destillation, gesucht.

Gefl. Anerbieten unter **R. P. 37** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Polychromeur

gesucht. Off. unter **H. 61** an die Ann.-Exp. Carl Schlüter, Osnabrück

---

2 ältere, tüchtige

Schlossergesellen

stellt noch ein

Franz Kleine, Salzkotten.
Landw. Maschinen- und Eisenkonstruktionswerkstatt.

Suche per sofort oder später einen

Stellmacher-Gesellen

und zum 1. Oktober einen

Lehrling.

H. Kohlstedde, Stellmacher in Hartewinkel.

Ein Schreinergeselle

auf sofort oder später, ebenso

ein Lehrling

zu Oktober oder früher gesucht.

Fritz Papenfort,
Nord-Rheda bei Rheda.

Obermüller.

Ein durchaus tüchtiger und mit den einschlägigen Geschäften vertrauter **Obermüller** von einem größeren **Portland-Zementwerk** gegen gutes Gehalt zum sofortigen Eintritt **gesucht.** Ausführliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften beliebe man unter **P. U. 11** an die Expedition dieser Zeitung zu senden.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Knabe, welcher Lust hat, das **Maler- u. Anstreichergeschäft** zu erlernen, findet sofort Stelle bei

Wilh. Loddenkemper,
Stift Cappel.

Suche zum 1. Oktober einen

Knecht

von 15 bis 17 Jahren.

Arnold Schürmann,
Oelde, Freitlinghausen.

Zum 1. Okt. ein zuverläss. erster

Fuhr- und Ackerknecht

gesucht bei gutem Lohn.

Anfragen befördert sub **W. H** die Expedition dieser Zeitung.

Steppdecken.
Max Schwarte.

Ein kl. Mahlgang

zu kaufen gesucht.

Näheres in der Exped. ds. Bl.

Von der Reise zurück.

Dr. Cramer

Spezialarzt für Nervenkrankheiten,
Bielefeld, Obernstr. 44.

Steppdecken.
Max Schwarte

Wer Strickmaschine
Bienenkorb (Kunau & Co., Homburg) gekauft hat oder kaufen will, erhält genaue Auskunft gegen Einsendung von Mk. 1.50.

Prömse & Co., Hamburg 6.

Für Wirte.

Zimmer-Schiess-Automat.

Bei 5 Pfg. Einsatz verabfolgt der Automat 5 Kugeln, mit welchen nach der Scheibe geschossen wird; jeder Schuß 10 Kinder. Beim Zentrumtreffen verabfolgt der Automat eine Biermarke. Großer Zugartikel für Gäste. Macht sich in kurzer Zeit bezahlt. Prospekt gratis. Prämiiert mit der goldenen Fortschrittsmedaille, Posen 1904.

— **Vertreter überall gesucht.** —

H. F. Weber,
Brenkhausen i. Westf. 99.
Mechan. Werkstatt u. Automaten-Fabrik.

Statt 9 Mk. nur 3 Mk.
alles zusammen: 1 Konzertharmonika mit 64 Tönen, 8 große Volksbücher, 1 Traumbuch, 1 Zauberspiegel, Schnellphotograph Bim, Boscos Zauberkarten, 20 Juxpostkarten, 20 Indianerbücher, 1 Krankenbuch, 100 Schreibfedern, 6 Märchenbücher, 50 Modellierbogen, Hs. Dümlein, Leopoldshöhe Baden.

---

300 Stück Zigarren

— tadellose Qualität —

für **10.— Mk.** franko unter Nachnahme.

Engelbert Bartels, Oelde.

Schmerzlos

verschwind. alle Hautunreinigkeiten, Hautausschläge u. Sommersprossen d. tägl. Gebrauch v. Bergmann's Carbolteerschwefel-Seife. à St. 50 Pf. bei: **C. Haack,** Löwen-Drogerie, **Oelde.**

Viehmarkt.

Zu verkaufen:

Ein wachsamer **Hofhund** (Wolfsspitz), ½ Jahr alt, bei Landwirt **Franz Mund, Lippborg.**

2 Paar junge Lachtauben, 1 Eichhörnchen bei **Kasp. Wawelhorst,** Kspl. **Beckum,** Dümninghausen.

Ein leichtes älteres Arbeitspferd, flotter Läufer, bei **B. Günnewig, Bellern.**

---

250 Sau- und 50 Eberferkel, am liebsten im Alter von 8—10 Wochen, sowie **mehrere tragende Sauen** werden der Zeit vom 20. bis 30. Juni **zu kaufen gesucht.**

Angebote an **Holtmann-Hamerle, Beckum.**

Sonnenschirme.
Max Schwarte.

Damen-Sonnenschirme
in farbig und schwarz, bei
Firma Anton Becker,
Wiedenbrück.

Koche auf Vorrat!



Weck's Apparate zur Frischhaltung aller Nahrungsmittel
sind berufen, eine Umwälzung in der Küche aller Länder herbeizuführen.

Einfach, solide, zuverlässig!
Seit Jahren haben sich die Apparate in zehntausenden Familien bewährt. Für Hotels, Pensionen, Krankenhäuser Genesungsheime von epochemachender Bedeutung.
Man verlange ausführliche Drucksachen, sowie Probenummern der Zeitschrift „Die Frischhaltung" von
Ferd. Holtermann
Ahlen.

Triumph-Seifen-Pulver!
Vertreter für Gütersloh u. Umgegend: B. Daitrop, Gütersloh.

Moderne breite
Damen-Kragen
in weiss und crême, Spitzen- und Häkelarbeit, bei
Firma Anton Becker,
Wiedenbrück.

Trink
Eymin-Cakao
(Cakao mit Ei)
Lecithinhaltig,
das ist der
Beste.

Burgunder Ahr-Rotwein
Alleinverkauf edelster deutsch. Rotweine durch Fülle u. Bukett, ist als Tisch- u. als Stärkungswein, für Kranke, spez. Zucker- u. Nierenkranke und Rekonvaleszenten gleich schätzenswert. Originalweine aus eigenst. Weinbergen v. Ahrweiler u. Walporzheim offer. im Preise v. 90 Pf. an p. Fl. od. p. Lit im Fass. — Preislisten frei.
Peter Maxrath Wwe. & Sohn
Weingutsbesitzer, Ahrweiler 12.
Tüchtige Vertreter gesucht.

Französische Haarfarbe
von Jean Rabot in Paris.
Greise und rote Haare sofort braun und schwarz unvergänglich echt zu färben, wird jedermann erfreut, dieses neue gift- und bleifreie Haarfärbemittel in Anwendung zu bringen, da einmaliges Färben die Haare für immer nicht färbt. à Karton Mk. 2,50.
Zu haben bei:
August Nahrmann, Oelde.
Herren- u. Damen-Friseurgeschäft.

Leichte Sommer-Joppen
für Herren und Knaben.
Firma Anton Becker,
Wiedenbrück.

Sonnenschirme.
Max Schwarte

Ich hatte wieder Gelegenheit, große

Restbestände

von bedeutenden Fabriken **enorm billig** einzukaufen. Diese Vorteile lasse ich meinen Kunden voll und ganz zukommen.

Hiervon einige Beispiele:

Fertige weiße Kissenbezüge zum Ueberknöpfen, ausgebogt und mit Durchsatz, Stück nur **48, 68, 78** Pfg.
Sonnenhüte aus gutem Piqué, Stück nur **48** Pfg.
Sonnenhüte aus Jakonnet, hübsche Muster, Stück nur **70** Pfg.
Ein Posten **Damenhemden,** vorzügl. Sitz, Stück nur 60, 98, 130, 165 Pfg.

Ein großer Posten Damen-Blusen

Serie I: **75** Pfg. | Serie II: **1,20** Mk. | Serie III: **1,80** Mk.
Diese Blusen haben einen Verkaufswert bis 5.— Mk.

Ein großer Posten **Kleider-Kattun, Batist, Satin, Musseline, Organdy,** Meter nur **15, 25, 35** bis **90** Pfg.

Wollene Kleider- und Blusenstoffe
in unerreicht großer Auswahl. Meine billigen Preise sind überall bekannt.
Ein Posten **Staubmäntel,** Stück nur **1,25** Mk.
Fertige Damen- u. Kinder-Reform-, Träger-, Haus- u. Zierschürzen in großartiger Auswahl von **15** Pfg. an.
Waschechte Kleider-Siamosen 80/83 Ctm. breit, Mtr. nur **25** Pfg.

Herren-Joppen

in Lüstre, Loden, Leinen und Drell, in allen Größen, Stück nur **0,75, 1,30, 1,80, 2,50** bis **9,00** Mark.
Steppdecken und Schlafdecken, hervorragend billig.
Drell-Tischtücher, Stück nur **65, 90, 120** Pfg.
Hautjacken, Stück nur **45, 68, 75, 98** Pfg.

Sämtliche noch vorrätige

Damen-Konfektion

soll zu jedem annehmbaren Preise verkauft werden.
Ein kleiner Posten **bunte Tischdecken,** Stück nur **50** Pfg.
Karrierte Bett-Siamosen, waschecht, 82 Centimeter breit, Meter nur **19, 25, 36, 50** Pfg.
Bett-Kattune in schönsten Mustern, Meter nur **15, 25, 36, 45** Pfg.
Hemdentuche, Meter nur **15, 25, 35, 46** Pfg.

Knaben-Blusen

45, 75, 120, 190 Pfg.

Tüll-Gardinen

weiß und crême, in neuester Ausmusterung.
Fertige Damen-Unterröcke in Seide, Tuch, Leinen, Moiree und Lüster in geschmackvoller Machart.
Fertige Nachtjacken und Beinkleider
in allen Preislagen.

Fertige Knaben-Anzüge

in allen möglichen Facons und Stoffen, unerreicht billig.
Meine fertigen Herrenanzüge zeichnen sich durch tadellosen Sitz und gute Verarbeitung besonders aus.
Die Preise sind konkurrenzlos billig.
Herrenkragen, Manschetten, Vorhemde u. Schlipse in neuest. Facons.
Regen- und Sonnenschirme in schöner Auswahl.
Arbeitshosen 65 Pfg., 1,20, 1,80, 2,50, 3,50 Mk.

S. Wallach,
Wiedenbrück.

Knabenblusen
in hellen und dunklen Mustern, in allen Grössen vorrätig bei **Firma Anton Becker,** Wiedenbrück.

Schärpen
für Kinder.
Max Schwarte.

Nur einige Tage!
Wiedenbrück auf der Wiese des Hrn. Malenkötter, (Rhedaer Chaussee).

Zirkus Kolter-Malmström

erster schwedischer Zwei-Masten-Zirkus,
welcher gegenwärtig in Hamm mit dem größten Erfolge gastiert, trifft am **15. Juni** in **Wiedenbrück** ein, um auf seiner Durchreise nach Osnabrück nur einige Vorstellungen zu geben.
Eröffnungs-Première am Donnerstag, dem 15. Juni, Abends 8½ Uhr.

Eine große Anzahl Schul-, Spring- u. Freiheitspferde.

Spezialitäten nur von Weltruf, dazu das großstädtische Riesen-Programm. — Täglich abwechselnde Ballett-Divertissements.
Folgende Tage, Abends 8½ Uhr: **Grosse Vorstellungen.**
— Stets wechselndes Programm. —
Preise der Plätze: Sperrsitz 1,50 Mk., 1. Platz 1,00 Mk., 2. Platz 60 Pfg., Stehplatz 30 Pfg.; Kinder unter 10 Jahren halbe Preise. — Vorverkauf nur an der Zirkuskasse von Vormittags 10 Uhr ab bis Nachmittags 2 Uhr: Sperrsitz 1,25 Mk., 1. Platz 90 Pfg., 2. Platz 50 Pfg. Kinder halbe Preise.
Hochachtend! **Die Direktion.**
NB. Die Zirkuszelte sind vollständig neu, deshalb vor jeder Witterung geschützt.

Restaurant
alkoholfreier Getränke
und
Badeanstalt
eröffnet.
Josef Kuper,
Rietberg.

Soolbad und Sommerfrische Westernkotten b. Lippstadt.
Beste Soole und billigste Pension.
Näheres durch den Besitzer: **F. C. Wiese.**

Fertige
Schürzen
in riesiger Auswahl:
Wachstuch-Schürzen
Schwarze Schürzen
Seidene Schürzen
Zier-Schürzen
Siamosen-Schürzen
Blaudruck-Schürzen
Reform-Schürzen
Kinder-Schürzen
empfiehlt
Firma Anton Becker,
Wiedenbrück.

Darlehne
auf ländlichen und städtischen Besitz, mit u. ohne Amortisation zu günst. Bedingungen zu haben durch
Albert Neukamp, Soest,
Thomästraße 13.

Kinderwagen
Sportwagen, Puppenwagen, Baby-w. Reliefräder beziehe man direkt v. d. Fa., größt. sächs. Kinderwagenfabr., ganz. billig. Sage b. Entnahmevertretung, ob Barkauf mit 10% Rabatt od. bequeme Teilzahlung. Die Leber. Julius Trettner, Grünau N 52.

Brauchen Sie

Schwed. Zimmer-Türen, Schreinerbretter, Bauhölzer, Cementwaren u. s. w.,
so versäumen Sie nicht, **Offerte** einzuholen von
Ernst Pohlmann, Rheda.
Grosses Lager. Billige Preise.

Nachsendungen in
Herren- u. Knaben-Strohhüten
eingetroffen.
Firma Anton Becker,
Wiedenbrück.

Aufrichtig! Zwei Schwestern, 20u. 22 J., je 280000 ℳ Verm., wirtsch. erf., wünschen Heir. m. edelgef. Hrn. Bm. u. ers., d. gut. Char. Bed. Off. unt. „Veritas", Berlin N. 39.

3—20 Mk. tägl. könn. Personen jed. Stand. verdien. **Nebenerwerb** b. Schreibarb., häusl. Tätigkeit, Vertretung 2c. Näheres Erwerbszentrale Frankfurt a. M. 3.

Schärpen
für Kinder.
Max Schwarte.